



Gemeinsame Pressemitteilung Landkreis Zwickau, MSB Metall- und Stahlsystembau GmbH, Kulturraum Vogtland-Zwickau

Zwickauer Schachturm als Industriekultur-Landmarke

Vernissage des zweiten Wandbildes am Martin-Hoop-Schacht IVa Zwickau

Vor 41 Jahren wurde auf dem Martin-Hoop-Schacht letztmalig Steinkohle gefördert. Seitdem erinnert der Turm in der Pöhlauer Landschaft an die frühere Bedeutung dieses Industriezweiges für die Region. Seit letztem Jahr wird aus dem stillgelegten Stahlbeton-Riesen ein Kunstwerk: 2018 wurde die Südwest-Fassade von dem Leipziger Künstler Flamat mit einem großen Wandbild gestaltet.

Im Mai diesen Jahres suchten der Landkreis Zwickau und die Firma MSB Metall- und Stahlsystembau GmbH, Eigentümerin des Turms, wiederum national und international nach Künstler*rinnen. Doppeldenk aus Chemnitz/Leipzig konnten sich im Auswahlprozess durchsetzen. Im September 2019 wurde nun auch der Nordost-Fassade des über 50 Jahre alten Bauwerks ein neues Gesicht gegeben. Oder besser zwei.

Das Kunstwerk

Das Werk des Künstler-Duos „Doppeldenk“ trägt den Titel „Echo der Zukunft“. Anders als die vergangenheitsbezogene erste Fassade greift das Bild die nahe Zukunft der hiesigen Industrie auf und zeigt, wie sie das Leben und Arbeiten prägen wird: Die Künstler verarbeiten das Spannungsfeld Mensch und Technik, das gerade nochmals an Aktualität gewinnt mit Blick auf das „Internets der Dinge“ und den Einsatz künstlicher Intelligenz – die sogenannte „Industrie 4.0“.

Die beiden Künstler zeichnen die Möglichkeit eines Industriezeitalters, das durch ein verantwortungsvolles Zusammenspiel von Mensch und Roboter sowie die Verknüpfung von Tradition und Fortschritt gekennzeichnet ist. Die Leiterbahnen einer Platine zeichnen einen Kreis des Lebens nach und verbinden diverse Symbole aus Technik und Natur. In der Mitte steht ein Baum – Zeichen für Erkenntnis, Wachstum und Ertrag. Die darüber angeordneten übergroßen Gesichter, eins mit organischen und eins mit technoiden Gesichtszügen, berühren sich.

Der Entwurf überzeugte die Jury in seiner Vielschichtigkeit und klaren künstlerischen Sprache. Die frei gehaltenen Bereiche ohne Übermalung und die Beschränkung auf die Kernfläche des Turms lassen sowohl Kunstwerk als auch Turm präsent sein und erzeugen eine interessante visuelle Interaktion.

Die Künstler

Hinter Doppeldenk stehen die sächsischen Künstler Marcel Baer und Andreas Glauch. Marcel Baer ist Oelsnitz/Erzgeb. aufgewachsen, Andreas Glauch in Chemnitz. Durch ihre Herkunft haben die beiden einen persönlichen Bezug zur Industrieregion Westsachsen.

Sie arbeiten seit 2007 als Künstlerduo in den Bereichen Malerei, Graphik, Illustration, Skulptur und Fassadengestaltung zusammen und kombinieren dabei künstlerisches Gespür und technisches Knowhow für ihre Wandbilder.

Vernissage zum Wandbild

Am 02.10.19, 13-15 Uhr, fand die Vernissage zum fertiggestellten Wandbild statt. Die Firma MSB Metall- und Stahlsystembau GmbH veranstaltete aus diesem Anlass ein Mitarbeiterfest mit geladenen Gästen und den Mitwirkenden, insbesondere die Jury.

Der Martin-Hoop-Schacht – eine Industriekultur-Landmarke für Westsachsen

Der Freistaat Sachsen hat 2020 als das Jahr der Industriekultur ausgerufen. Der auf nun zwei Fassaden gestaltete Schachtturm ist dafür einmal mehr visueller Ankerpunkt – mit Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus.

Der Schachtturm erweitert das Portfolio Westsachsens als „Geheimtipp“ für Freunde der Kunst an Industriebauten. Ein weiteres prominentes Beispiel ist der Schornstein des Heizkraftwerkes Chemnitz: Beauftragt vom Energieanbieter eins gestaltete der Künstler Daniel Buren den 302 Meter hohen Schornstein, das höchste Bauwerk Sachsens. Seine sieben farbigen Abschnitte sind nachts beleuchtet und machen den Schornstein weit über das Land hin sichtbar.

Ebenso trägt das jährlich in der Region stattfindende internationale UrbanArt-Festival ibug ganz wesentlich dazu bei, dass Industriekunst zu einem Aushängeschild für Westsachsen geworden ist: Mehrere Hundertschaften an Künstlern haben bereits in Meerane, Reichenbach, Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Plauen, Crimmitschau, Limbach-Oberfrohna ihre beeindruckenden Spuren an Industrieruinen hinterlassen (www.ibug-art.de).

Aber auch im mitteldeutschen Umfeld gibt es großformatige Industriekunst zu bestaunen, so in Gräfenhainichen (Sachsen-Anhalt), genauer in der „Stadt aus Eisen“, dem Freilichtmuseum Ferropolis. Dort setzte sich der Künstler ecb auf einer Hallenwand mit der Geschichte des früheren Tagebaus auseinander und übertrug die Gesichter ehemaliger Mitarbeiter auf die riesige Fläche.

Kosten

Die Kosten für die Gestaltung des zweiten Wandbildes am Martin-Hoop-Schacht wurden gemeinschaftlich finanziert durch den Landkreis Zwickau, den Kulturraum Vogtland- Zwickau und die MSB Metall- und Stahlsystembau GmbH. Der Landkreis Zwickau nutzt dabei Fördermittel aus dem Programm „Transnationale Zusammenarbeit“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

Kontakte und Bilder

Beauftragter Berater und Ansprechpartner:

Thomas Dietze

Projekt Manager

Email: thomas.dietze@ibug-art.de

Mobil: +49 172 342 798

Web: www.ibug-art.de

Auftraggeber Kunstwerk:

Landkreis Zwickau Dezernat IV – Projekt InduCult2.0

Kontakt: Carsten Debes, Karen Kriedemann

Email: inducult2.0@landkreis-zwickau.de

Web: www.landkreis-zwickau.de/projekt-inducult2-0

Eigentümer Turm:

MSB Metall- und Stahlsystembau GmbH

Kontakt: Jürgen Zampieri

Email: info@msb-gmbh.de

Web: www.msb-gmbh.de

Download-Link für Bilder und weitere Unterlagen:

<https://drive.google.com/open?id=1hUlcNRNSh57Z4VPbqwG9fIn7vICENcus>

- Bilder vom Martin-Hoop-Schacht Zwickau, 2. Fassade
- Kunstkritische Einschätzung zum Gewinnerentwurf
- Bilder vom Martin-Hoop-Schacht Zwickau, 1. Fassade
- Erläuterung zum EU-Projekt InduCult2.0
- Bilder Schornstein Chemnitz
- Bilder Ferropolis Gräfenhainichen

Historische Informationen zum Martin-Hoop-Schacht

Die Geschichte des Turms beginnt 1867 mit der Gründung des *Steinkohlenwerks Morgenstern Sarfert & Wiede* in Reinsdorf. Über Jahrzehnte des Wachstums und nach zahlreichen Eigentumswechseln entstand daraus ein Unternehmen mit bis zu 5000 Mitarbeitern, das den Zwickauern unter dem Namen Martin Hoop bekannt ist. Als letzte große Baumaßnahme wurde hier zwischen 1959 und 1964 der Schacht IVa abgeteuft, in dem man bis in Tausend Metern Tiefe nach Kohle, u.a. für die Wärme- und Energieversorgung der Region, grub. Mit seinen beeindruckenden 60 Metern ist der dazugehörige Förderturm das höchste Industriebauwerk im Raum Zwickau und auch im Umland weithin sichtbar. 1978 endete die Ära der Steinkohle, 1983 hatte auch der Stahlbeton-Koloss ausgedient und wurde stillgelegt.

Heute ist das Areal rund um den Turm Industrie- und Gewerbegebiet. Die Firma MSB Metall- und Stahlsystembau GmbH hat auf dem Gelände um den Turm ihren Geschäftssitz und stellt dort Balkone und andere Wohnungsbauteile her.